

Die Baumesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allem Recht verdiente. Der oft sein Leben für die andern aufs Spiel setzen musste, da er nicht nur angewiesen war, die Stunden der Nacht zu verkünden, sondern auch den Bösewicht zu verschleichen; der sein Augenmerk auf alles haben musste, nicht zum geringsten auf Feuersgefahr.

Kaufleute beglückwünschten in den Blättern und durch weithin sichtbare Transparente, die beliebteste damalige Reklame, billige Neujahrsverkäufe ankündend. Für «federkundige Hausfrauen» werden Daunenbetten angepriesen: «Jeder gratuliert sich, im neuen Jahre darin zu liegen». Ein Teergeschäft, das «mit elastischem Mineraltheer und Mineralkitt gratuliert, der für sich selber spricht» . . . Und das Heer der Handwerker! Hübsche Gedanken über Volkstum, Handwerksleben und deutsches Wesen zum Ausdruck bringend, Humor, freiwilliger und — unfreiwilliger. Der Metzger, der «um jeden Preis seine Wurst **los sein will**». Die Mahnbriefe der Schneider und Schuster. Die Spalten des Blattes füllten sich mit handwerklichen Glückwünschen und Anzeigen.

Wenden wir uns zum Schluss zu ernsteren Klängen.

Der alte Brauch, dass die Zeitung gratulierte, äusserte sich in der Biedermeierzeit in der ihr charakteristischen Weise. Viel hübsche Gedanken und sinnige Vergleiche, wie sie der damaligen Beschaulichkeit eigen waren. Das neue Jahr wird mit einem neugeborenen Kinde verglichen, das die Zeit, die «ewige Fee» gearbar.

Wenn kalt des Winters Winde wehn,
Wenn Eis und Schnee Gevatter stehn,
Da wird das Kindlein frisch und stark,
Die Kälte stärkt und stählt das Mark;
Doch ist der Winter warm und lind,
Dann wird das Jahr ein schwächlich Kind

Es wächst, und der weisse Rock wird ihm zu kurz.

Dann zieht es an ein grünes Kleid
Und küsst mit holder Freundlichkeit
Den Frühling auf den Maien-Mund,
Und färbt die sanften Blumen bunt
Und schafft ein irdisch Paradies,
Wie's Gott uns immer neu verhies.

Ein anderer Neujahrswunsch verweist uns auf die ewige Hoffnung, in deren Schosse das Schicksal liegt.

Nun ist schon wieder das Neujahr genaht.
«Was bringt es?» denken wir früh und spat.
Was trägt es in seinem dunklen Schoss?
Ein trübes oder ein heiteres Loos?
Doch niemand erkundet's, so viel er auch denkt,
Was im Dunkel der göttlichen Weisheit versenkt.
Da bleibt uns Menschen der schimmernde Kern,
Die Hoffnung, der goldig leuchtende Stern.

Ja, die Hoffnung, die Hoffnung auf einen gesegneten Lebensweg, auf ein gesundes Volkstum wollen auch wir nicht fahren lassen. Sondern gläubig, fest und innig vertrauen. So gehen wir am besten in das neue Jahr ein.

Die Baummesse

die im Rahmen der 16. Schweizer Mustermesse 1952 als grosse Spezial-Veranstaltung stattfindet, wird für die gesamte schweizerische Bauwirtschaft und weiteste Kreise wichtig sein. Das hat bereits die erste Baummesse an der Schweizer Mustermesse 1951 bewiesen. Die Baummesse 1952 wird sich in grösserem Umfange und in systematisch gegliederter Weise zeigen. Diese Spezialmesse wird in einem eigens hierfür reservierten Raume in der Halle IV untergebracht. Für das Musterangebot fallen in Betracht: Baustoffe und Bauweisen (Naturstein, Kalksandstein, Gips, Kalk, Beton und Zement, Stahl, und andere Metalle und Legierungen, Holz, Isolierstoffe, Glas, Grob- und Feinkeramik, verschiedene andere Baustoffe) ferner Baumaschinen und Werkzeuge. Als weitere Abteilungen sind vorgesehen: Bauausführung (z. B. Garagenbau und eventuelle andere Bauten); Materialien und Spezialwagen für modernen Strassenbau sowie eine wissenschaftliche Abteilung (Materialprüfung, Normung, etc.)

Das sind die grossen Vorteile dieser Spezialmesse: Das Angebot ist vielseitig. Die Produktion ist übersichtlich an einem Ort konzentriert. Der Interessent kann das Angebot in wenigen Stunden prüfen. Die Messe soll für die Bauwirtschaft eine praktische Lehrstätte sein. Sie soll die Gelegenheit geben, den grossen Komplex von Fragen des Baumaterials und der Bautechnik in sachlicher Weise beurteilen zu können. Die Baummesse kann aber auch dadurch eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen, indem sie die eminente geistige und wirtschaftliche Bedeutung des rationellen Bauens ins Volk trägt.

Im Bauwesen sind ständig Fortschritte zu konstatieren. Wer auf diesen Fortschritt nicht achtet, baut unrationell und zu teuer. Die Baummesse orientiert über den neuesten Stand der Technik im Bauwesen.

Die Baummesse bietet also geschäftliche Vorteile, die ohne weiteres einleuchten. Es ist ferner vorgesehen, im Zusammenhang mit der Veranstaltung Fachtagungen abzuhalten.

HOF UND GARTEN

Die Wintermonate, vor allen Dingen der Monat Januar, lassen dem Gartenliebhaber die nötige Zeit, um gute Bücher mit Ratschlägen für Hof und Garten lesen zu können. Wir besitzen in der Schweiz eine grosse Anzahl trefflicher Werke, die sich mit allen Fragen des Gartenbaues und der Geflügelzucht eingehend beschäftigen und dem Leser wichtige Fingerzeige geben können. Auf Wunsch ist die Redaktion bereit Titel anzugeben.

Obst- und Gartenbau.

Schaue Deine Geräte an. Bessere sie aus, wo es Not tut, Werf einen Blick auf die vorhandenen Sämereien, ordne und reinige sie.

Vergiss den Schutz der zarten Bäume nicht gegen den Frass des Wildes. Die Bäume müssen ausgeputzt und die Stämme gereinigt werden. Lege Baumgruben an. Die Nester des Schwammspinners und die Eier des Ringelspinners müssen verbrannt werden. Schau Dich um, ob nicht neue Bäume zu pflanzen sind. Mache Deine Bestellung rechtzeitig, damit Du gut beliefert wirst. Vernachlässige Deinen Komposthaufen nicht und übergiesse ihn mit Jauche, ebenso die leeren Gartenbeete.

Ueberlege Dir, wie Du Deinen Garten bepflanzen willst, stelle einen Bepflanzungsplan auf und mache dementsprechend Deine Bestellungen an Samen und Pflanzen.

Auch die Zimmerpflanzen müssen gepflegt werden, begiesse sie und schütze sie vor kaltem Luftzuge. Schaue auch nach den überwinterten Pflanzen und Knollen. Ist das Wetter mild, so lüfte fleissig.

Geflügelzucht.

Im Geflügelstalle darf die Temperatur nicht unter 4–5 Grad C. sein. Die Tiere sind sorgfältig gegen Kälte zu schützen. Enten und Gänse müssen reichlich Streue haben. Bei grosser Kälte lässt man die Hühner erst mittags heraus. Der Laufraum muss schneefrei sein. Das Weichfutter muss warm sein. Vergesse auch für die Hühner das Grüne nicht. Fleischabfälle, Fischmehl usw. sind der Eierproduktion günstig. Dem Fütter ist Knochenmehl oder Kleie beizufügen. Wenn Du Rassehühner führst, so stelle die Zuchtstämme zusammen.

Ist das Wetter mild, so beginnt die Taubenbrut.

Tierschutz.

Auf die Unterkunft des Hofhundes ist zu achten, die Hütte muss warm sein. Sorge für eine weiche Unterlage.

Vergiss die hungernden Vögel nicht. Bei starkem Schneefall mach einen Platz schneefrei und streue regelmässig Futter. Vergiss nicht, dass Dir die Vögel in der schönen Jahreszeit Deinen Dienst reichlich vergelten, und dass es um Deine Pflanzungen schlecht aussehen würde, wenn die Vögel nicht das Ungeziefer vertilgten.